

## Nachhaltige Mobilitätsstrategie KEM Thayaland

Im Rahmen der KEM Thayaland WF4 wurde im Sommer 2023 eine Befragung durchgeführt, um herauszufinden, wie es der Bevölkerung mit E-Mobilität bzw. Öffentlichen Verkehr in der KEM-Region geht. Teilgenommen haben 101 Personen aus dem Bezirk Waidhofen/Thaya über 14 Jahre.

Auf die Frage „Welche Verkehrsmittel nutzen Sie normalerweise, wenn Sie im Bezirk Waidhofen/Thaya unterwegs sind? (Mehrfachnennung möglich)“ antworteten 85% mit „eigenem PKW“, 34% gehen zu Fuß, 23% nutzen das (e-)bike, 20% sind „Mitfahrer im PKW“, 17% nutzen den Bus und 12% nutzen das vorhandene e-Carsharing. Weniger als 5% bekamen die Antworten Bahn, Motorrad/Moped und manueller Scooter. Von den Autofahrern gaben rund 2/3 der Befragten an, meistens alleine und 1/3 zu zweit unterwegs zu sein.

Im Bezirk Waidhofen/Thaya gibt es ein e-Carsharing [Eco-Thayaland](#) mit 6 Autos sowie eine 135 e-bike Flotte im [THEO-Verleihsystem](#). Nur rund 6% haben die e-bikes und 19% die e-Carsharing-Autos schon mal benutzt.

In der Befragung gab es auch die Möglichkeit, Antworten und Verbesserungsvorschläge in freien Textfeldern einzufügen.

### E-Carsharing ECO-Thayaland:

Derzeit (Anfang 2024) gibt es sechs Standorte für das e-Carsharing: Waidhofen, Dobersberg, Raabs, Groß Siegharts, Vitis und Schwarzenau. Es wurde angeregt, die Anzahl der e-Autos an den Bahnhöfen in Göpfritz, Irnfritz und Vitis zu erhöhen sowie ein zweites Auto in Waidhofen/Thaya bereitzustellen, da es nach Aussage eines Teilnehmers an Wochenenden manchmal an Verfügbarkeit mangelt. Des Weiteren wurde erwähnt, dass die Möglichkeit der Rückgabe der Autos an anderen Standorten in Betracht gezogen werden sollte. Außerdem wurde angeregt, mehr Werbung für die Existenz und Nutzung des e-Carsharing zu machen.

### E-Ladeinfrastruktur

Um die E-Ladeinfrastruktur zu verbessern, wären einige Maßnahmen erforderlich. Zunächst sollte die Verfügbarkeit von Ladestationen in kleinen Dörfern erhöht werden, um eine flächendeckende Versorgung zu gewährleisten. Darüber hinaus ist es wichtig, mehr Schnelllader in der gesamten Region zu installieren, um lange Ladezeiten zu minimieren und die Attraktivität von Elektrofahrzeugen zu steigern.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist eine transparentere Abrechnungsmethode basierend auf Kilowattstunden (kWh). Dies würde den Verbrauchern eine klare und faire Abrechnung ermöglichen und mögliche Missverständnisse oder überhöhte Kosten vermeiden.

Durch diese Verbesserungsvorschläge könnte die E-Ladeinfrastruktur effizienter gestaltet werden, was letztendlich dazu beiträgt, die Akzeptanz von Elektrofahrzeugen zu steigern und den Übergang zu einer nachhaltigeren Mobilität zu erleichtern.

## **Öffentliche Verkehrsmittel**

Um die öffentlichen Verkehrsmittel im Bezirk Waidhofen/Thaya zu verbessern, könnten folgende Maßnahmen ergriffen werden: Höhere Frequenzen bei Bus- und Bahnverbindungen, auch am Wochenende, würden Pendlerinnen und Pendler sowie Freizeitreisende besser bedienen. Die Integration von Fahrtendiensten und anderen letzten-Meile-Überlegungen könnte abgelegene Gebiete besser anbinden. Niederflrbusse mit Fahrradmitnahme würden zudem eine flexible und umweltfreundliche Mobilität ermöglichen. Eine bessere Anbindung der Bezirkshauptstadt des Waldviertels und attraktivere Preise für Zugfahrten könnten die Mobilität weiter verbessern. Zudem wäre eine direkte Busverbindung von Waidhofen/Thaya über Gmünd nach Linz wünschenswert, um die regionale Anbindung zu stärken. Auch der Wunsch zur Reaktivierung der Thayatalbahn wurde erwähnt. Gelobt wurden die VOR-Schnuppertickets, welche sich Bewohnerinnen und Bewohner von der Gemeinde ausleihen können.

## **Radfahren**

Rund um das Thema Radfahren wurden folgende Themen angemerkt: Ausbau von durchgehenden Radwegen entlang der Hauptverkehrsrouen, um die Sicherheit und Attraktivität für Radfahrer zu steigern; Schaffung sicherer Radwege für Familien mit Kleinkindern entlang von Hauptverkehrsrouen; Förderung eines radfreundlichen Verhaltens durch Kampagnen, wie "Radfahren zur Arbeit", um das Bewusstsein für die Vorteile des Radverkehrs zu stärken.

Insgesamt sind zahlreiche Ideen und Anregungen eingegangen. Ein zentraler Aspekt, der in der Gesamtstrategie berücksichtigt werden muss, ist die Unterscheidung zwischen der Charakteristik der KEM-Thayaland Region im nördlichsten Waldviertel und dem städtischen Raum. In vielen Bereichen herrschen hier unterschiedliche Bedingungen und Herausforderungen. Zudem sind einige Gegebenheiten unveränderlich.

## **Zukunftsfähige Mobilität**

Von der Vergangenheit in die Zukunft. Was kann die Region machen bzw. was soll gemacht werden, um die Mobilität in der Region nachhaltiger werden zu lassen. Neben Möglichkeiten, die aus interner Motivation gemacht werden können, gibt es aber auch Projekte, welche mit externer/politischer Unterstützung umgesetzt werden müssten. Hier muss vorab festgehalten werden, dass diese als Wünsche angemerkt werden, man kann diese bearbeiten, Lobbying betreiben, aber im Endeffekt entscheidet jemand anders.

Auf den nächsten Seiten wird die Strategie zu folgenden Themen geschrieben:

- Zu Fuß gehen
- Radfahren
- E-Bike-Verleih
- Elektromobilität & e-Carsharing
- Öffentliche Verkehrsmittel
- Sonstiges

## Zu Fuß gehen

Zu Fuß gehen ist wichtig für den Klimaschutz aus mehreren Gründen. Erstens reduziert es den Bedarf an motorisiertem Verkehr, insbesondere an Autos, die eine erhebliche Menge an Treibhausgasen wie Kohlendioxid ausstoßen. Indem mehr Menschen zu Fuß gehen, wird der Verkehr insgesamt verringert, was zu einer Reduzierung der Emissionen führt. Zweitens fördert das Gehen als umweltfreundliche Fortbewegungsart den Einsatz erneuerbarer Energien wie menschlicher Muskelkraft und reduziert die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen. Darüber hinaus trägt zu Fuß gehen zur Reduzierung von Luftverschmutzung, Lärmbelastung und der Notwendigkeit von Straßeninfrastruktur bei, was weitere positive Auswirkungen auf die Umwelt hat. Insgesamt ist zu Fuß gehen eine einfache und effektive Möglichkeit für Einzelpersonen, ihren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren und zum Klimaschutz beizutragen.

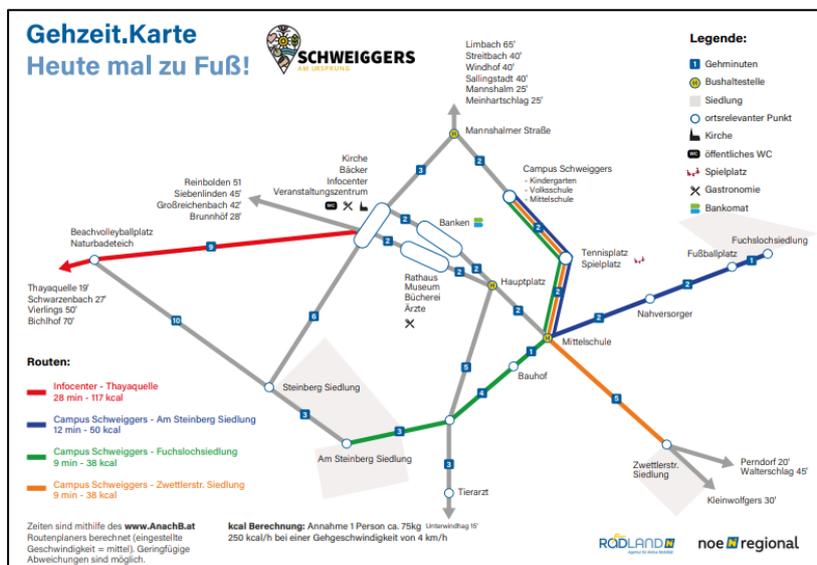
Zu Fuß gehen ist nicht nur gut für das Klima, sondern auch für die Gesundheit. Regelmäßiges Gehen kann das Risiko von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Übergewicht, Diabetes und anderen chronischen Krankheiten verringern. Es verbessert die körperliche Fitness, stärkt Muskeln und Knochen und fördert das allgemeine Wohlbefinden. Indem mehr Menschen zu Fuß gehen, können sie nicht nur aktiv zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen beitragen, sondern auch ihre eigene Gesundheit fördern und ein aktiveres Lebensstil führen. Somit ist zu Fuß gehen eine Win-Win-Situation für sowohl das Individuum als auch die Umwelt.

## Was kann bzw. wird der Zukunftsraum Thayaland tun, um zu Fuß gehen zu fördern?

### Zu Fuß Geh-Karten

Um das zu Fuß gehen attraktiver zu gestalten bzw. über die Distanzen in Gehminuten zu informieren, wird die Region hinsichtlich „Zu Fuß Geh-Karten“ analysiert. Vorbild dazu sind die Geh.Zeit-Karten der NÖRegional. Die daraus entstehenden Karten beinhalten ÖV-Haltestellen, wichtige Infrastruktur (Geschäfte, Gemeindeamt, Bank, Schulen, Hauptplatz, Sporteinrichtungen,...) sowie Siedlungen. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Promotion des Bonifikationssystems in der Region, wo Menschen Boni bekommen, wenn sie zu Fuß oder mit dem Rad einkaufen (Details zum Bonifikationssystem im Menüpunkt Radfahren).

Im Rahmen der KEM Weiterführung 5 sollen 10 dieser Karten für 10 Gemeinden entstehen. Diese werden gedruckt und an die Bevölkerung verteilt. Sie sollen das Bewusstsein erhöhen, dass viele Strecken zu Fuß fast genauso schnell zurückgelegt werden können, als wenn man mit dem Auto fährt und wieder einen Parkplatz suchen muss.



Gehzeit.Karte für die Gemeinde Schweigergers. © Radland NÖ/NÖ Regional

## Radfahren

Radfahren trägt auf mehreren Ebenen zum Klimaschutz bei und bringt gleichzeitig gesundheitliche Vorteile mit sich. Hier sind einige Punkte, die das verdeutlichen:

- **Reduzierung von Treibhausgasemissionen:** Radfahren ist eine umweltfreundliche Alternative zu motorisierten Verkehrsmitteln wie Autos oder Motorrädern. Indem Menschen auf das Fahrrad umsteigen, reduzieren sie ihre persönlichen Kohlendioxidemissionen erheblich, da Fahrräder keine direkten Emissionen verursachen.
- **Verringerung des Verkehrsaufkommens:** Jedes geradelte Kilometer ist ein Kilometer weniger, der mit einem motorisierten Fahrzeug zurückgelegt wird. Dadurch wird nicht nur die Luftqualität verbessert, sondern auch der Verkehr insgesamt reduziert, was zu einer geringeren Verkehrsbelastung und weniger Staus führt.
- **Energieeffizienz:** Im Vergleich zu Autos verbrauchen Fahrräder bei ihrer Herstellung und Nutzung wesentlich weniger Energie. Auch die Infrastruktur für Radfahrer, wie Radwege und Fahrradparkplätze, ist in der Regel energieeffizienter als Straßen für den Autoverkehr.
- **Gesundheitliche Vorteile:** Radfahren ist eine ausgezeichnete Form der körperlichen Betätigung und trägt zur Verbesserung der allgemeinen Gesundheit bei. Regelmäßiges Radfahren kann das Risiko von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Fettleibigkeit, Diabetes und anderen chronischen Krankheiten reduzieren. Eine gesündere Bevölkerung bedeutet weniger Belastung für das Gesundheitssystem und eine höhere Produktivität der Arbeitskräfte.
- **Stadtplanung und Lebensqualität:** Städte, die Fahrradfahren fördern, neigen dazu, eine bessere Lebensqualität zu bieten. Radwege, Grünflächen und eine reduzierte Autodichte schaffen eine angenehmere und gesündere Umgebung für die Bewohner. Dies kann wiederum dazu beitragen, den Bedarf an energieintensiven Freizeitaktivitäten zu reduzieren, da Menschen eher im Freien aktiv sind.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Radfahren sowohl direkt durch die Reduzierung von Emissionen als auch indirekt durch die Förderung eines gesünderen Lebensstils einen Beitrag zum Klimaschutz leistet. Es ist eine Win-Win-Situation für die Umwelt und die individuelle Gesundheit.

## **Was kann bzw. wird der ZRT tun, um Radfahren zu forcieren?**

Der Bezirk Waidhofen/Thaya ist das Radparadies im nördlichen Waldviertel. Mit über 250km beschilderten touristischen Radrouten (Top-Radrouten Thayarunde und Iron Curtain Trail sowie div. Ausflugsradrouten) und 75.000 gezählten Radfahrerinnen und Radfahrer auf der Thayarunde (2023) ist Radfahren bei der Bevölkerung wie auch bei Gästen gleichermaßen beliebt. Die Eröffnung der Thayarunde 2016 führte zu einem regelrechten Boom beim Radfahren in der Bevölkerung.

Neben dem touristischen Radfahren sind auch die Gemeinden motiviert, Alltagsradrouten zu bauen. In den letzten Jahren wurden bereits rund 18km gebaut und weitere sollen noch dazukommen.

Hier einige Projekte, die bereits in Planung sind.

### **Regionales Bonifikationssystem**

Im Rahmen eines im Frühjahr 2024 eingereichten LEADER-Projekts schafft der Zukunftsraum Thayaland eine Plattform, die die „Infodrehscheibe Region Zukunftsraum Thayaland“ darstellen soll. Sie führt barrierefrei durch die Region und verlinkt dabei wichtige Informationen aus den Gemeinden, von landwirtschaftlichen Direktvermarktern, der Interessensvertretungen sowie sonstiger Homepages, die für die Menschen in der Region z.B. bezüglich Wohnen / Arbeiten / Soziales / usw. von Bedeutung sind. Ein starkes Augenmerk wird auf die Themenbereiche regionaler Konsum, Direktvermarkter, Bauernläden und Selbstbedienungs-läden mit regionalen Produkten gelegt werden. Dabei entsteht ein Bonifikationstool. Mit diesem Tool sollen besondere Anreize für die Alltagsradfahrerinnen und -Radfahrern geschaffen werden, welche den Einkauf in der Region stärken helfen sowie die Museumsstruktur des Thayalandes beleuchtet werden.

Mittels Trackingsystem und einer Web-App soll die Voraussetzung geschaffen werden, Kunden an regionale Betriebe zu binden (Hochladen von Kassenbons, Verknüpfung mit Trackingsystem zur Ermittlung der Strecken, Reporting- und Auswertungsmöglichkeiten).

Dieses Bonifikationssystem soll den Anteil an Einkaufsfahrten mit dem Fahrrad bzw. zu Fuß erhöhen und v.a. diesen attraktiveren.

### **Ausbau Alltagsradrouten**

Neben den bereits bestehenden rund 18km Alltagsradrouten, sind bis 2027 weitere 20km geplant. Gemeinsam mit den Gemeinden, Vereinen etc. werden Wandertage und Radwandertage in den Sommermonaten 2025 und 2026 organisiert, um die Freude an Bewegung in der Bevölkerung zu steigern und sie zu motivieren, künftig auch kurze Strecken mit dem Fahrrad zurückzulegen.

### **Ausbau touristischen Radrouten**

Die Thayarunde und div. weitere Ausflugsradrouten verbinden alle Gemeinden der Region miteinander. Dies führt neben einer gesunden Freizeitaktivität auch zum Erreichen der Klimaziele, da die Region mit einem sehr guten Radwegenetz

ausgestattet ist, welches die Bevölkerung auch für alltägliche Fahrten nutzt. Dieses Radwegenetz soll nun erweitert werden, v.a. in Hinblick auf kleinere Ausflugsradrouten rund um die Thayarunde. Diese Mehr an Angebot soll einerseits mehr Gäste anlocken und diese motivieren, länger in der Region zu bleiben, was zu einer Erhöhung der regionalen Wertschöpfung führt. Andererseits wird Infrastruktur geschaffen, welche die Bevölkerung auch für Alltagsradfahren nutzen soll.

Mit Stand 01/2024 sind folgende Projekte in Planung:

- Neue Ausflugsradroute zum Anschluss Gemeinde Reingers an die Thayarunde (in Planung, finanziert über den Kleinprojektfonds AT-CZ)
- LEADER-Projekt der Destination Waldviertel zur Überarbeitung aller Radwege im Waldviertel (inkl. teilweise neuer Streckenführung)
- INTERREG-Projekt (in Planung) zur Kreierung einer Nord-Süd Radverbindung von Jilhava (CZ) zur Donau, welche direkt auf der Thayarunde durch die KEM-Region entlang führen wird (gemeinsam mit Straßenbauabteilung des Landes NÖ und der Destination Waldviertel)

Die Thayarunde-Radkarte wird überarbeitet und aktualisiert. Diese umfasst neben der Thayarunde (touristisch) auch die Alltagsradrouten, klimarelevante Informationen wie dem Angebot an nachhaltiger Mobilität in der Region (ÖV, THEO e-bike-Verleih-System, e-Carsharing). Ganz wichtig zu erwähnen ist, dass beide Themen (Alltags- & Freizeitradfahren) in der KEM-Region zusammengehören, da beide von Gästen und der Bevölkerung gleichermaßen genutzt werden. Die Synergieeffekte sollen hervorgehoben und gleichermaßen publiziert werden

### **THEO e-bike-Verleih**

Wir im Zukunftsraum Thayaland sind „DIE Radfahrregion im Waldviertel“. Um der Bevölkerung und den Gästen ein entspanntes Fahrvergnügen zu bieten, stehen seit Sommer 2020 insgesamt 135 E-Bikes zur Verfügung, die via App an den 15 zentralen THEO-Stationen oder persönlich bei den THEO-Partnerbetrieben sowie dem ZRT kostengünstig ausgeliehen werden können.



Für die Bewerbung des THEO e-bike-Verleihs wird ein neuer Flyer gestaltet, welcher flächendeckend verteilt wird. Es wird auch eine A4-Zusammenfassung über die Thayarunde mit dem Verleihangebot geschrieben, welches an Reisebüros & Busunternehmen geschickt wird.

## e-Mobilität

Elektromobilität spielt eine entscheidende Rolle im Kampf gegen den Klimawandel aus verschiedenen Gründen. Ein wichtiger Faktor ist, dass Elektrofahrzeuge im Vergleich zu herkömmlichen Verbrennungsfahrzeugen eine geringere oder gar keine direkte Emission von Treibhausgasen haben. Dies reduziert die Menge an Kohlendioxid und anderen schädlichen Gasen, die in die Atmosphäre freigesetzt werden und somit zur Verringerung des anthropogenen Klimawandels beitragen können. Darüber hinaus bietet die E-Mobilität die Möglichkeit, den Übergang zu erneuerbaren Energiequellen zu unterstützen, indem sie mit sauberer Energie wie Wind- oder Solarenergie betrieben wird. Dies kann dazu beitragen, die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu verringern und die Gesamtbilanz der Treibhausgasemissionen weiter zu verbessern. Letztlich trägt die Förderung von Elektrofahrzeugen und Infrastruktur auch dazu bei, das Bewusstsein für nachhaltige Mobilität zu schärfen und die Entwicklung innovativer Technologien voranzutreiben, die langfristig zu einer umweltfreundlicheren Transportlandschaft beitragen können.

Mit 7.957 wurden im Vorjahr in Niederösterreich so viele E-Autos wie noch nie neuzugelassen. Auch der Anteil der E-Pkw an den Pkw-Neuzulassungen erreichte mit 18,3 Prozent einen neuen Höchstwert, verdeutlicht die Mobilitätsorganisation VCÖ. Zum Vergleich: Im Jahr 2015 betrug der E-Pkw Anteil an den Neuzulassungen nur 0,6 Prozent, im Jahr 2018 nur 2,2 Prozent.

Innerhalb Niederösterreichs hat der Bezirk Zwettl 23,0 Prozent die Nase vorne, knapp vor dem Bezirk Waidhofen mit 22,7 Prozent, wie die VCÖ-Analyse auf Basis von Daten der Statistik Austria zeigt. Ebenfalls am "Stockerl" ist der Bezirk Korneuburg mit 21,6 Prozent. Höher als im Landesschnitt ist der E-Pkw Anteil bei den Neuwagen zudem in den Bezirken Mistelbach, St. Pölten Land, Amstetten, Wiener Neustadt Land, Gmünd, Horn, Scheibbs und Baden. Am niedrigsten ist der E-Pkw Anteil im Bezirk Lilienfeld mit 13,6 Prozent.

Viele Betriebe stellen ihre Firmenflotten aus Kosten- und Umweltschutzgründen zunehmend auf E-Mobilität um. Federführend dabei ist im Bezirk die W.E.B Windenergie in Pfaffenschlag.

"Die Energiewende ist für die W.E.B das zentrale Anliegen aller unserer Aktivitäten. Das heißt, dass wir die fossilen Energien so rasch wie möglich ersetzen wollen – auch in der Mobilität. Wir haben deshalb schon sehr früh und vor breiten Förderungen damit begonnen, unseren Fuhrpark umzustellen und Lademöglichkeiten auf unserem Parkplatz mit unserem Grünstrom aufzubauen. Mit ella hat die W.E.B ein Tochterunternehmen, das ein Ladenetzwerk und Ladelösungen für Unternehmen anbietet. Wir sehen uns auch als Pioniere, die andere Menschen ermutigen, E-Mobilität auszuprobieren. Immer wieder werden W.E.B-Mitarbeiter von interessierten Menschen gefragt, wie die Reichweiten der E-Autos sind oder wie lange es braucht, bis ein E-Auto geladen ist. Wir wissen, dass der Umstieg auf E-Mobilität eine Veränderung ist, mit der man sich erst einmal auseinandersetzen muss; gerade deshalb teilen wir unsere Erfahrungen gerne, egal ob mit Privatpersonen oder mit Unternehmen," informiert Personalvorstand Stefanie Markut.

## Was kann bzw. wird der ZRT tun, um e-Mobilität zu forcieren?

Wie vorhin erwähnt, sind der Großteil der neuzugelassenen E-Autos für betriebliche Zwecke genutzt. Einer der Hauptgründe dafür ist mit Sicherheit der wegfallende Sachbezug für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Es ist von großer Bedeutung, dass sowohl Unternehmen als auch Privatpersonen gleichermaßen in den Bereich der e-Mobilität eingeführt werden. Neben der Betonung des Fahrkomforts ist es unabdingbar, Privatpersonen umfassend darüber aufzuklären, wie elektrische Fahrzeuge funktionieren und wie das Ladeverfahren sowohl mit als auch ohne eigene Photovoltaikanlage gestaltet werden kann. Dies beinhaltet beispielsweise Informationen über die verschiedenen Ladetechnologien, die Verfügbarkeit von Ladestationen sowie Möglichkeiten zur optimalen Nutzung erneuerbarer Energiequellen für das Aufladen von e-Autos. Darüber hinaus sollte ein Bewusstsein für die Umweltvorteile und die langfristigen finanziellen Einsparungen geschaffen werden, um Privatpersonen von den vielfältigen Vorzügen der e-Mobilität zu überzeugen.

Im Zuge der KEM WF5 werden Veranstaltungen organisiert, wo Menschen e-Autos ausprobieren können und informiert werden, wie Elektromobilität funktioniert.

## e-Carsharing ECO Thayaland

Das E-Carsharing im Thayaland wurde im April 2014 mit einem Auto gestartet und verfügt seit 2016 über eine Flotte von 6 Autos in der Region. Es entstand in einer Kooperation zwischen TRE Thayaland GmbH und der KEM Thayaland.



Carsharing ist einfach und preiswert, wenn man ein Auto nur selten oder wenig braucht. Die Vorteile liegen auf der Hand: Wer statt einem Zweitauto E-Carsharing nutzt, ist nicht nur ökologisch unterwegs, sondern kann je nach Situation und Nutzung rund 1000 Euro pro Jahr sparen. Die Fahrzeuge haben rund 200-250 km Reichweite und auch der Ladestrom ist inkludiert.

Wenn man das Auto nutzt, dann wird der sehr preiswerte Carsharing-Tarif (Kombination aus gefahrenen km und genutzten Stunden) verrechnet, und zwar monatlich im Nachhinein (auf Viertelstunden genau).

Die Ersparnis ergibt sich aus den wesentlich geringeren Fixkosten (gegenüber einem eigenen Auto ist allein schon die Versicherung meist höher) und den günstigen Nutzungsgebühren. Für eine Jahresgebühr von umgerechnet 24 Euro monatlich (Tarif Privatpersonen) erhält man den Zugriff auf 6 Autos in der Region und via Roaming auf weitere 80 Autos in fast allen Bundesländern.

Egal ob berufliche oder private Fahrten – durch solch ein Angebot wird der Strauß an nachhaltigen Mobilitäts-Möglichkeiten insbesondere im ländlichen Raum sinnvoll und wesentlich erweitert. Das E-Carsharing-Angebot bietet außerdem Möglichkeiten E-Mobilität einfach und preiswert kennenzulernen und fördert damit die Wende hin zu nachhaltigerer Mobilität.

Einfach das Probiermonat online buchen unter <https://thayalandgmbh.familyofpower-mobility.com/> oder via Link auf der E-Mobilitätsseite der Thayaland GmbH [www.thayalandgmbh.at/elektroauto](http://www.thayalandgmbh.at/elektroauto) .

### **Weitere Informationen:**

Stationsbezogenes Carsharing ist eine klimaschonende und platzsparende Mobilitätsdienstleistung als Teil eines möglichst umweltfreundlichen Mobilitätsmix (Modal Split) im Verkehr. Durch den Einsatz eines E-Autos gelingt ein zusätzlicher Effizienzsprung mit einer Energieeinsparung von rund 70 %.

Egal ob berufliche oder private Fahrten – durch solch ein Angebot wird der Strauß an nachhaltigen Mobilitäts-Möglichkeiten insbesondere im ländlichen Raum sinnvoll und wesentlich erweitert. Das E-Carsharing-Angebot bietet außerdem Möglichkeiten E-Mobilität einfach und preiswert kennenzulernen und fördert damit die Wende hin zu nachhaltigerer Mobilität.

### **ECO Thailand ist Gründungspartner des Dachverband Carsharing Österreich.**

Dieser macht rund 100 E-Fahrzeuge in ganz Österreich via Roaming einfach zugänglich. Er wurde im Juli 2020 gegründet und hat es im ersten Jahr geschafft, Roaming in vier Bundesländern zu realisieren.

Die Plattform Carsharing Österreich wurde Gesamtsieger und Gewinner der Kategorie "DIGITALISIERUNG IN DER MOBILITÄT – MOBILITY AS A SERVICE UND SHARING" beim VCÖ-Mobilitätspreis 2021.

### **Was kann bzw. wird der ZRT tun, um e-Carsharing zu forcieren?**

Auch hier geht es primär um Aufklärungsarbeit rund um die Funktionalität, die Abrechnung, was kostet es, wie nutze ich es, etc. Auch hier wird ein neuer Flyer gestaltet und Veranstaltungen organisiert, wo man das ausprobieren kann. Es wird darauf hingearbeitet, an weiteren Standorten E-Autos platzieren zu können, zB Bahnhöfe Göpfritz, Vitis, Irnfritz bzw. ein zweites Auto in Waidhofen/Thaya.

## Öffentliche Verkehrsmittel

Der Bezirk Waidhofen/Thaya zählt zu den abgelegensten Gebieten Österreichs, daher lassen sich keine direkten Vergleiche mit städtischen Regionen ziehen. Es ist daher wichtig, eine angemessene Perspektive zu wahren. Öffentliche Verkehrsmittel sind vorhanden, jedoch nicht in dem Maße und mit der Häufigkeit wie in urbanen Gebieten. Dies ist ein Hauptkritikpunkt, da der Klimaschutz eine wichtige Rolle spielt und ein Umstieg vom Auto auf den öffentlichen Verkehr gefördert werden soll. Es stellt sich die Frage nach einem Henne-Ei-Problem: Sollte zuerst das Angebot verbessert werden oder muss erst die Nachfrage steigen? Im südlichen Teil des Bezirkes bietet die Franz-Josefs-Bahn eine Verbindung von Wien nach Gmünd. Zudem gibt es verschiedene Buslinien, die hauptsächlich an Schultagen verkehren.

## Was kann bzw. wird der ZRT tun, um ÖV-Nutzung zu forcieren?

Im Rahmen der KEM WF5 wird eine zweisprachige Broschüre (AT/CZ) zum Thema „Nachhaltige Mobilität im Thayaland“ (je eine Erwachsenen- und Kinderversion) erstellt und allen Nächtigungsgästen der Bett & Bike bzw. Radfreundlich zertifizierten Betriebe in der KEM-Region ausgehändigt sowie in allen Gemeinden, Infoständen und Schulen aufgelegt.

Diese soll folgende Themen abdecken:

- Öffentliche Verkehrsmittel
- VOR-Schnuppertickets
- Fahrtendienste
- E-Carsharing
- THEO E-bike-Verleih
- Nützliche Informationen

## Zusammenfassung

In der KEM Thayaland gibt es bereits ein umweltfreundliches Mobilitätsangebot, das die KEM im Rahmen der WF5 mit Nachdruck unterstützen wird, um dessen Bekanntheit zu steigern. Denn es wurde kürzlich in einer umfassenden Mobilitätsumfrage deutlich, dass vielen Einwohnern die vorhandenen Möglichkeiten nur unzureichend oder gar nicht bekannt sind. In aller Kürze bedeutet das folgende Umsetzungen bis 2027 (direkt/indirekte Unterstützung der KEM WF5)

- Erstellung von 10 Zu Fuß Geh-Karten
- Ausbau/Überarbeitung der Radrouten rund um die Thayarunde
- neue 20km Alltagsradrouten
- Ein Bonifikationssystem, welches Menschen motiviert mit dem Rad/zu Fuß einkaufen zu gehen
- Fahrtendienst „Nachbarschaftshilfe Plus“
- Werbematerial für THEO e-bike-Verleih & e-Carsharing
- Broschüre „Nachhaltige Mobilität im Thayaland“
- Workshops um e-Mobilität kennenzulernen

Stand 01/2024

**KEM Thayaland**

Christina Hirsch, BA

Lagerhausstraße 4 | 3843 Dobersberg

+43 664 5474886 | +43 2843 26135 | [kem@thayaland.at](mailto:kem@thayaland.at)

[kem.thayaland.at](http://kem.thayaland.at)

